№ 96. Allgemeiner 1850.

Oberschlesischer Anzeiger.

Sonnabend
den 30. November.

Achtundvierzigster
Jahrgang.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die Spalten-Zeile oder deren Raum nur mit 9 Pf. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Afrikanische Gebräuche.

Herr Huntley, der während eines siebenjährigen Aufenthalts an der Sklavenküste Westafrikas Gelegenheit hatte, die Sitten der dortigen Einwohner kennen zu lernen, erzählt einige Proben afrikanischer Barbarei, die von dem „Ausland" mitgetheilt werden.

Ein Häuptling am Calabarfluß, den Sklavenhändlern unter dem Namen Herzog Ephraim wohl bekannt, starb während der Anwesenheit des Reisenden. Kaum war er todt, so eilte alles nach seiner Wohnung, angeblich um den Verlust zu bejammern, in Wahrheit aber um das Entfliehen Derjenigen zu hindern, die von rechtswegen bei seinem Grabe geopfert werden sollen; dies sind einige seiner obersten Beamten und seine Weiber. Begräbniß und Hinrichtung werden mit nichts weniger als großer Betrübniß und Feierlichkeit vorgenommen. Von den Staatsbeamten werden zwei oder höchstens vier für hinreichend geachtet, um ihrem Herrn nach dem Tode zu dienen. Die Art ihrer Hinrichtung ist mannichfach, mit den Weibern aber verfährt man eigenthümlich: sie werden ganz methodisch fettgemacht und dann ohne Gewaltthat auf eine schmerzlose Weise aus der Welt geschafft. Man giebt ihnen einen Absud von der Frucht eines Baums, der in der Nähe in Menge wächst, zu trinken, und wenn sie eine Schale davon getrunken haben, versinken die glücklichen Bräute in einen lethargischen Zustand, der in Todesschlummer übergeht, wo sie sich dann mit dem zu voller Jugend und Kraft wiedererweckten Gemahl vereinigen. Die Frauen sind während der Vorbereitungszeit ganz passiv, scheinen auch den Tag, wo sie für fett genug erklärt werden, um in die Arme ihres Gemahls zu eilen, gar nicht zu fürchten, man hat kein Beispiel, daß sie die Nahrung verweigert hätten, um ihre Opferung hinauszuschieben, und sie blieben während der Zeit ganz lustig und furchtlos.

In den Cameroons herrscht eine andere Art von Begräbnißfeierlichkeit. Hier werden weder Weiber gemästet noch Staatsbeamte zum Opfer geführt, aber wol eine Anzahl Sklaven, oft über 100. Sobald ein Häuptling gestorben ist, schlägt man eine Anzahl starker Pfähle in den Boden, und in einiger Entfernung davon einen gabelförmigen Baumast; Körper und Arme werden fest an den Pfahl gebunden, eine um den Kopf gebundene Schleife wird mit dem andern Ende um den gabelförmigen Ast geschlungen und dieser dann durch die ganze Stärke von zwei oder drei Männern niedergebogen, sodaß die Sehnen des Halses hervortreten und straff angezogen werden. Dies dauert, bis die hundert und mehr Sklaven gebunden sind, geraume Zeit, sodaß die ersten eine furchtbare Qual ausstehen und der Tod ihnen als eine Erleichterung erscheinen muß. Ist Alles geschehen, so kommt ein Neger mit einer kurzen, schweren und breiten Art herbei und führt einen Streich auf den Nacken, wodurch Sehnen und Halswirbel durchhauen werden und der Kopf oft ganz, oft halb abgeschlagen ist. Diese Exekution geht die ganze Linie hindurch fort bis zum Letzten. Ist dieß geschehen, so wirft man die Leichen in den Fluß, wo die Haifische das Uebrige thun.

Ein merkwürdiger Kampf zwischen Schmugglerschiffen im Cantonfluß.

Man nennt diese Schmugglerschiffe häufig Mandarinenboote, weil sie denen, deren sich die Zollbeamten und andere Angestellten des chinesischen Staats bedienen, sehr ähnlich sind. Es sind große, flache, lange Fahrzeuge, die von 60 bis 100 Ruderern gerudert werden und wohl bewaffnet sind. Zwei solcher Fahrzeuge trafen im Tigerfluß das Dampfboot der Peninsular und Oriental-Company, Canton genannt, baten den Commandanten desselben unter der Angabe, das sie von Seeräubern angegriffen worden seien, sie ans Schlepptau zu nehmen, und nach

dem Ankerplatz der europäischen Kauffahrer zu Whampoa mitzunehmen. Dieser willigte ein, die beiden Fahrzeuge hängten sich an dem Dampfboot an, und fuhren mit ihm den Strom hinauf, als fünf andere ähnliche Fahrzeuge ihnen den Durchgang sperrten, und auf sie zu feuern anfingen. Die angegriffenen Fahrzeuge antworteten mit einer allgemeinen Salve ihrer Geschütze. Zum Glück that man sich gegenseitig keinen Schaden, aber der Commandant des Dampfboots, von den Chinesen die er an Bord hatte, unterrichtet, daß die angreifenden Fahrzeuge wirklich Mandarinenboote seien, welche Jagd auf Schmuggler machten, ließ die Taue kappen, und seine bisherigen Schützlinge trotz ihrer Bitten ihren Streit mit den Behörden allein ausfechten. Die Kanonade dauerte lang genug, daß der englische Stationscommandant zu Whampoa, Capitain Baker, mit der Kriegsbrig Serpent dahin abgehen konnte, um sich von der Ursache des Kampfes zu unterrichten. Die beiden ersten Fahrzeuge, welche von dem Dampfboot aufwärts gezogen worden waren, benachrichteten ihn sodann, daß die Angreifer keineswegs Mandarinen gewesen seien, sondern ebenfalls Schmuggler, welche sie zwingen wollten, sich einer Art Coalition zu unterwerfen, und einen gleichen gemeinsamen Preis für jede einzuführende Opiumkiste festzustellen. Dieser Vorfall beweis't, besser als alles, wie unmöglich es ist den Opiumhandel auszurotten. Man versichert deßhalb auch, die Regierung des neuen Kaisers sei geneigt, ihn zu regularisiren, und unter gewissen Formalitäten und Zollabgaben zu gestatten.

Baumwollenbau auf Jamaica.

Es ist schon lange eine schwere Last auf dem Herzen der Engländer, daß sie hinsichtlich der Versorgung ihres Markts mit Baumwolle im Wesentlichen von den Nordamerikanern abhängen sollen; diese unangenehme Lage steigert sich bis zur Gefahr, seit die Amerikaner ihre Baumwollenmanufaktur so bedeutend ausdehnen, und seit 15 Jahren ihren Verbrauch von 100,000 auf 500,000 Ballen gesteigert haben. Jetzt bemüht man sich in England ernstlich anderswo Baumwollenpflanzungen anzulegen, da Indien aus mannigfachen Gründen, worunter die schwere Last der Grundsteuer und die Schwierigkeit des Transports die bedeutendsten sind, trotz aller Bemühungen noch immer keine bedeutende Masse Baumwolle auf den Markt liefert. Jetzt hat man sich nach Jamaica gewendet, das seit der Aufhebung der Sklaverei kränkelt, und da der Zuckerbau nicht mehr in der alten Weise durchzuführen ist, eines neuen Products bedarf, um sich wieder zu heben. Nach mehreren Nachrichten, die jetzt auch durch ein Schreiben aus Jamaica vom 11. September (im Ekonomist vom 12. Oktober) bestätigt werden, ist ein bedeutender Versuch gemacht worden, und verspricht ein glänzendes Resultat, indem man von der sogenannten See-Islandbaumwolle, die in Georgien gewonnen wird, eine fast doppelt so große Erndte erhält. Dabei macht sich der tropische Charakter der Klimas geltend, indem die Ballen nicht auf einmal reif werden, sondern vielfach Blüthen und Ballen zugleich auf dem Stocke stehen, so daß das Einsammeln vom Dezember bis Julius dauern kann. Nur zeigt Jamaica insofern einen Nachtheil, als es an Arbeitern mangelt, und selbst die, welche man haben kann, so launenhaft sind, daß man sich nicht auf sie verlassen darf.

Goldwäschen gibt es in Ungarn fast allenthalben an den Ufern der Theiß, der Donau hin, an den Ufern der Marosch und anderer ungarischer Flüsse. Dieser Erwerbszweig ist vorzugsweise das Geschäft der Zigeuner, die das Gold gewissermaßen als eine Art von Tribut zu niedrigen Preisen an die Regierung abliefern. Sie bedienen sich zur Goldwäscherei eines schräg aufgestellten Bretts, auf dem sich viele in die Quere gezogene Rillen befinden; man kratzt den Flußsand auf, wirft ihn auf das Brett in die oberste Rille und schüttet dann Wasser auf. Dieses spült im Herabfließen die leichtern Steine und Erdtheilchen mit hinweg, läßt aber den schweren Goldsand in den obern Rinnen liegen. Nach mehrmaligen Uebergüssen kratzt man das Zurückgebliebene heraus und vermischt es mit Quecksilber. Dieses nimmt die kleinen Goldstäubchen auf und wird dann in einem Säckchen wieder herausgedrückt; in diesem bleibt endlich ein Goldkügelchen zurück, oft im Werthe bis zu zwei Dukaten. Für diese Goldklumpchen empfangen die Zigeuner von dem kaiserlichen Bergamte einen mäßigen Preis; sonst aber darf bei namhafter Strafe kein Goldschmied oder sonstiger Gewerbsmann Gold von den Zigeunern kaufen.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

vom 29. November 1850.

Weizen: (weißer) der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 20 sgr. - pf. bis 1 rtlr. 21 sgr. 6 pf.
Weizen: (gelber) der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 15 sgr. - pf. bis 1 rtlr. 20 sgr. - pf.
Roggen: der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 7 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 10 sgr. - pf.
Gerste: der Preuß. Schffl. - rtlr. 23 sgr. - pf. bis - rtlr. 25 sgr. - pf.
Erbsen: der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 6 sgr. - pf. bis 1 rtlr. 10 sgr. 6 pf.
Hafer: der Preuß. Schffl. - rtlr. 21 sgr. - pf. bis - rtlr. 23 sgr. - pf.
Stroh: das Schock 4 rtlr. 5 sgr.
Heu: der Centner - rtlr. 20 sgr. - pf. bis - rtlr. 25 sgr. - pf.
Butter: das Quart 15 bis 16 sgr.
Eier: 5—6 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction
August Kessler in Ratibor.

Druck von Vögner's Erben in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Montag den 2. Dezember 1850.

Wurstabendbrodt
und
Fleischausspielen
wozu ergebenst einladet

F. Sprotte.

Wir empfehlen unser auf das reichhaltigste sortirte

Kinderspielwaaren-Lager

zur gefälligen Beachtung.

Schlesinger & Friedländer.

Aechte türkische Pflaumen

empfing und empfiehlt

S. Rechnitz,
am Ring.

Ratibor den 26. November 1850.

Am 15. December

und 15. Mai jeden Jahres finden die Rückzahlungsverloosungen des unter solidarischer Verbindlichkeit deutscher Fürsten „darunter S. K. H Friedrich Prinz von Preussen" abgeschlossenen Anlehns statt, durch 40000 Gewinne von f. 25000, 20000, 18000, 16000 15000, 14000, 13000, 12000, 11000, 10000 bis zum kleinsten Gewinn abwärts, der noch Kapital und Zinsen garantirt. Original-Schuldverschreibungen sind gegen Einsendung von Rtlr. 6 pr. Stück, in Parthien billiger, nebst ausführlichem Plane zu beziehen, durch die Staatseffektenhandlung

Schneider - Hoff,
in Frankfurt am Main.

Etwas zweckmäßiges neues,

unzerbrechliche Puppenköpfe

empfehlen

Schlesinger & Friedländer.
Ring № 1.

Goldberger's **Rheumatismus**

galv. electr. **Ketten.**

Dies Mittel erweist sich noch immer und überall als das bestvorhandene zur gründlichen Abhülfe und Beseitigung rheumatischer, gichtischer und nervöser Leiden und ist der Erfolg

garantirt durch fortwährende Beweise

und vorliegende tausendfache Atteste renommirter Aerzte und hochachtbarer Privatpersonen.

Dieses berühmte Remedium ist in Ratibor nur zu haben bei A. Keßler.

T. Mügen,
Portrait-Maler aus Berlin,

empfiehlt sich bei seiner Anwesenheit in hiesiger Stadt den hohen Herrschaften und geehrtem Publikum zu wohlgeneigter Beachtung. Bestellungen werden bei dem Maler Hrn. **Scholtz** entgegen genommen.

Königl. Sächsische confirmirte
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

begründet im Jahre 1831 auf Gegenseitigkeit u. Oeffentlichkeit, beaufsichtiget vom Magistrat zu Leipzig und dem Gesellschafts-Ausschusse.

Von dem Directorium der Gesellschaft ist mir die Besorgung der Agenturgeschäfte für hiesigen Ort und Umgegend übertragen worden.

Indem ich hiervon öffentliche Mittheilung mache, erbiete ich mich zugleich zu unentgeldlicher Abgabe von Statuten und andern die Anstalt betreffenden Drucksachen, sowie zu Ertheilung näherer Auskunft.

Wie sehr die Lebensversicherungen jedem, er sei reich oder unbemittelt, anzuempfehlen sind, lehrt die tägliche Erfahrung.

Der Familienvater ohne Vermögen, der den Seinigen nach seinem Tode ein Fortkommen sichern will; der Gläubiger, der beim Tode seines Schuldners Gefahr für seine Forderung befürchtet; der Geschäftsmann, der ein anvertrautes Capital gegen die Wechselfälle des Glückes schützen oder der Hemmung seines Geschäfts vorbeugen will, die daraus entstehen könnte, wenn sein reicherer Associé plötzlich sterben und er verbunden sein würde, dessen Vermögen herauszuzahlen; derjenige, welcher Kinder verschiedener Ehen unter einander gleichstellen will oder dessen Absicht es ist, edle Zwecke, z. B. milde Anstalten, das Wohl treuer Diener u. s. w. zu befördern, ohne den Näherstehenden eine vielleicht unangenehme Ausgabe aufzuerlegen; für sie alle bietet die Versicherung des eigenen Lebens oder des Lebens eines Andern, das zweckmäßigste, leichteste und sicherste Mittel dar.

Möge die segensreich wirkende Anstalt fernerhin recht häufige Benutzung finden.

A. Borzutzky,
Agent in Ratibor.

Heute Sonnabend den 30. November 1850

frische Blut- u. Leberwurst
nach Berliner Art

empfiehlt

Franz Klawka,
Lange-Straße Nro. 29.

Von dem Herrn **Joh. Maria Farina** von **Köln** erhielten wir für hiesigen Platz eine Niederlage

des ächten köllnischen Wassers,

auf welches wir als **bestes** und **ächtes** Fabrikat aufmerksam machen.

Schlesinger & Friedländer.

A. Keßler's Buchhandlung in Ratibor.

Ergebenste Offerte!

für Landwirthe, Baubeflissene u. Chemie Studirende!

Nachstehende mineralogische Sammlungen von einem sächsischen Bergbeamten haben überall, wo sie bekannt geworden, bereits großen Beifall gefunden. Dieselben sind für **Chemie** Studirende, **Baubeflissene** und **Landwirthe** von großem Nutzen, und Herr Professor Dr. Stöckhardt in Tharand hat in der landwirthschaftlichen Zeitung sehr günstig sich darüber ausgesprochen.

Es sind 2 Sammlungen:

I. für **Baukünstler** und **Landwirthe**. Diese umfaßt aus der **Geognosie** blos diejenigen Gesteine, welche für den Landwirth und den Baukünstler von Nutzen sind und um die technische Anwendung derselben kennen zu lernen. Der Preis für ein Expl. mit 40 Arten ist 2 Rthlr. 20 Sgr. und mit 60 Arten 4 Rthlr. baar;

II. für **Chemie** Studirende ꝛc. Diese enthält das Ganze der **Mineralogie** (mit Wegfall der theuern Gesteine) und ist nach Leonhardts System geordnet. Das Arrangement paßt aber auch für andere Systeme und kann mit Umwechselung der Sorten einer anderen Reihenfolge angepaßt werden. Der Preis für 1 Expl. mit 75 Arten ist 2 Rthlr. 20 Sgr. mit 115 Arten 5 Rthlr.

Jede Sammlung ist in einem Kasten, worin jede Steinart ihr besonderes Fach hat.

Aus derselben Hand sind durch Unterzeichneten zu beziehen:

eine neue Art Tuschkasten,

worin die Farben nicht in Tafeln **sondern in kleinen hölzernen Näpfchen** sich befinden, welche Einrichtung ebenfalls großen Beifall gefunden hat. Die Preise sind à Stück:

1. mit 8	Farben	4	Sgr.;	in lackirten Kästchen	=	Rthlr.	10	Sgr.
2. — 12	—	6	—;	— —	—	=	12	—
3. — 18	—	7½	—;	— —	—	=	15	—
4. — 24	—	11¼	—;	— —	—	1	15	—

Schwarze und **braune** Tusche, ebenfalls in Näpfchen, der **chinesischen gleich; braune**: 7½ Sgr., **schwarze**: 6 Sgr. das Näpfchen. Die Näpfchen in den lackirten Kästen sind bedeutend größer, enthalten also mehr Farbe, daher die höheren Preise.

A. Keßler's Buchhandlung in Ratibor.

Zu ermäßigten Preisen

ist durch **A. Keßlers Buchhandlung** in **Ratibor** zu beziehen:

Carl von Rottecks Weltgeschichte

für das deutsche Volk bearbeitet und bis zum Jahre 1846 fortgeführt. 4. Aufl. 6 Bde. (227 Bogen, Vlnp.

Preis: 3⅓ Rthlr.

Preis-Ermäßigung von Pracht-Ausgaben!

Tausend und eine Nacht, Arabische Erzählungen, zum erstenmal aus dem Urtext übersetzt v. Dr. G. Weil. Große Prachtausgabe mit 2000 Bildern und Vignetten in feinsten Holzstich. 4 Bände. Lex. 8.
Ladenpreis: 20 Rthlr. — **jetzt 7½ Rthlr.**

Lesage, der hinkende Teufel. Neue sorgfältige Uebertragung. Illustrirt mit vielen Holzschnitten. Lex. 8.
Ladenpreis: 3 Rthlr. — **jetzt 1 Rthlr. 8 Sgr.**

Lesage, Geschichte des Gil Blas von Santillana. A. d. Franz. Pracht-Ausg. mit 600 Holzschnitten Lex. 8.
Ladenpreis 5 Rthlr. 7½ Sgr. — **jetzt 2 Rthlr. 15 Sgr.**

Cervantes de Saavedra, Miguel, der sinnreiche Junker Don Quixote de la Mancha. A. d. Span. Mit dem Leben des Cervantes nach Viardot u. einer Einleitung von H. Heim. Pracht-Ausgabe mit 800 Bildern und Vignetten nach Tony Johannot. 2 Bde. Lexikon-Octav.
Ladenpreis 8 Rthlr. 24 Sgr. — **jetzt 3 Rthlr. 15 Sgr.**

Preisermäßigung!

Kries, Fr., Vorlesungen über Naturlehre für Frauenzimmer, 3 Bde. gr. 8. 95 Bogen Text mit 11 lithographirten Tafeln, Ladenpreis 7½ Rthlr.

für 2½ Thlr.

zu beziehen durch
A. Keßler's Buchhandlung in Ratibor.

Das Portrait

Sr. Excellenz des Minister-Präsidenten Grafen von Brandenburg.

Preis 20 Sgr.

zu haben in
A. Keßlers Buchhandlung in Ratibor.

Interessante Neuigkeit!!

In allen Buchhandlungen, in Ratibor bei **A. Keßler** ist zu haben:

humoristisch-satyrischer

Liebes-Kalender.

für **1851.**

Mit einem schönen Stahlstich und vielen Illustrationen nach Original-Zeichnungen. — Preis 12½ Sgr.

Der „humoristisch-satyrische Liebes-Kalender" ist unstreitig eines der gelungensten Produkte unserer witzigsten und geistreichsten Schriftsteller. — Der sprudelnde Witz und die gelungene Satyre werden es zu einem der gelesensten humoristischen Bücher machen; sowie es durch die äußerst elegante Ausstattung zu einem beliebten Geschenke werden wird.